

Gute Klassen - schlechte Klassen?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 13. Oktober 2017 17:24

Das mit den "Alphatierchen" ist durchaus ein Punkt, der Auswirkungen haben dürfte. Ebenso die Zusammensetzung nach Herkunft, nicht unbedingt ethnisch, aber schon sozial/pädagogisch. Ich habe ein solches Beispiel in meiner eigenen Schulzeit erlebt - wir waren damals zweizügig am Gymnasium, und die SL dort hatte unsere Sexten einfach nach Stadtviertel eingeteilt - Klasse a wohnte in den nördlichen und östlichen Stadtteilen, Klasse b in den südlichen und westlichen, zumindest grob. Das war einerseits praktisch, weil man schon den ein oder anderen Mitschüler kannte, führte andererseits aber wirklich zu einer "Zweiklassengesellschaft" - sozialökonomisch waren zwischen den beiden Klassen (abgesehen von wenigen "Ausreißern") Welten. Dementsprechend wurde auch der Bildung seitens der Familien ein unterschiedlicher Stellenwert zugeordnet - und der "Chaot" in der a wurde maximal als Pausenclown belächelt (und war in den Pausen eher bei denen aus der b zu finden), wohingegen eine bildungsinteressierte Schülerin aus der b selbst in den kurzen Pausen regelrecht in die a "floh". Diese Diskrepanz hielt sich bis Mitte/Ende Mittelstufe, dannnahm es ab - einerseits weil beide Klassen geschrumpft waren (es wurde halt noch "gesiebt"), andererseits weil hin und wieder dann doch ein paar "Berührungspunkte" zustande kamen.

Ich bin selbst keine "Klassenlehrerin", aber das Phänomen mit verschiedenen Klassen des gleichen Jahrgangs kommt immer wieder vor. Eine Kollegin im Bereich Kunst hatte neulich das Phänomen einer mit Holzleim zugepappten Schrankfront... "Das hätten deine Siebener nie gemacht..." - und ja, hätten sie nicht. Die bauen *auch* mal Mist, aber... keinen destruktiven, sondern schon irgendwie raffinierten welchen, wenn überhaupt. Und in diesen Ursachen (Alphas => Rudel, und mehrheitlicher sozialer Hintergrund) sehe zumindest ich solche große Unterschiede begründet.